



im Bezirkstag Pfalz

**Am Immenborn 6
66954 Pirmasens**

Telefon: 06331/227214

Mobil: 0159 01038312

Mail: brigitte@freihold-windsberg.de

Aktiv für Demokratie und Inklusion

Im Oktober 2015 habe ich als Mitglied des Bezirkstages Pfalz an zwei bemerkenswerten Veranstaltungen in der Pfalz teilgenommen.

Demokratietag Rheinland-Pfalz

Am 2. Oktober fand der 10. Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz auf dem Hambacher Schloss in Neustadt statt. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung standen die Themen Demokratie und Partizipation in Schule, Kita und Jugendarbeit. Moderiert vom SWR diskutierten die Landtagsabgeordneten Jacqueline Rauschkolb (SPD), Brigitte Hayn (CDU) und Ruth Ratter (Grüne) darüber, wie demokratisch Schulen sind bzw. sein könnten. Der Diskussion lag das Impulspapier „Schule der Bürgergesellschaft“ des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement zu Grunde. Aus dieser Diskussion konnte ich einige interessante Anregungen für die politische Arbeit im Bezirkstag mitnehmen. Als Träger des Pfalzinstituts für Hören und Sehen, der Pfalzakademie, der Meisterschule der Handwerker und verschiedener museumspädagogischer Museen ist der Bezirksverband auch direkt für die Umsetzung von Partizipationsmöglichkeiten innerhalb seiner Einrichtungen zuständig. Im Kern geht es dabei um Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern auf Unterricht und schulische Abläufe, darüber hinaus aber auch um die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern in der Jugendarbeit und die Bildung von Netzwerken. Die Podiumsdiskussion verlief weitgehend im Konsens und in den Grundfragen waren sich alle Diskutierende sehr einig. Man fühlte sich an die zahlreichen Sonntagsreden aller Parteien zu diesen Themen erinnert. Deshalb legte ich meinen Schwerpunkt auf das Knüpfen von persönlichen Kontakten mit den Vertreterinnen und Vertretern der zahlreich teilnehmenden Vereine und Verbände, darunter das Forum Neue Bildung, das Netzwerk für Demokratie, der Elterninitiative gegen Rechts, dem Projekt Friedensbildung und das Deutsche Bündnis gegen Kindersoldaten. Aus diesen Gesprächen lassen sich sehr konkrete Reformen für die Einrichtungen des Bezirksverbandes ableiten, die zu gegebenem Zeitpunkt auf die politische Agenda des Bezirkstages bringen werde.

Landesinklusionstag Rheinland-Pfalz

Am 10. Oktober fand der erste Landesinklusionstag Rheinland-Pfalz im ZDF-Konferenzzentrum im Mainz statt. Veranstalter waren u.a. die Initiative Eine-Schule-Für-Alle, die GEW, der DGB, verschiedene Sozialverbände, der evangelischen Kirche im Rheinland sowie die Universitäten Kaiserslautern und Landau. Verschiedene Arbeitsgruppen und Foren befassten sich mit den Themen assistierte Ausbildung für Menschen mit Behinderungen, Inklusive Lehrerbildung, inklusive Wohngemeinschaften und kommunalen Aktivitäten zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention. Organisiert wurde das Arbeitstreffen maßgeblich von den Initiatoren des Vereins „Eine-Schule-Für-Alle“, die seit vielen Jahren eine Vorreiterrolle für das Thema Inklusion in Rheinland-Pfalz einnehmen. Mit den Vorstandsmitgliedern Frieder Bechberger-Derscheit und Dr. Winfried Eschmann pflegt DIE LINKE seit vielen Jahren regelmäßige Kontakte, die Linksfraktion Pirmasens ist Mitglied im Verein und gemeinsame Veranstaltungen wurden durchgeführt. Leider steht in der Landespolitik und dem beim Inklusionstag diskutierten Gesetzentwurf die Kostenfrage erneut im Vordergrund. Damit steht dieser Gesetzentwurf einer tatsächlichen Umsetzung der UN-Behindertenkonvention eher im Weg, als sie zu befördern. Davon abgesehen, dass die für den schulischen Bereich vorgesehenen Finanzmittel nur als lächerlich zu bezeichnen sind, findet man Barrieren in Rheinland-Pfalz findet auch 10 Jahre nach der Verabschiedung der UN-Behindertenkonvention zu aller erst in den Köpfen. Es muss endlich bei allen, und insbesondere denjenigen in Regierungsverantwortung, ankommen, dass es der Normalität des Alltags entspricht, verschieden zu sein und jede und jeder in seinem Leben hilfsbedürftig werden kann. Eine inklusive Gesellschaft entsteht gerade nicht dadurch, dass man Menschen mit körperlichen, geistigen oder anderen Behinderungen als Gruppen definiert, sondern ganz im Gegenteil, indem man sich selbst und die Betroffenen von diesen Kategorien befreit – und das heute noch Unnormale zur Normalität wird. Deshalb wird sich DIE LINKE auf allen politischen Ebenen weiterhin für die vorbehaltlose Umsetzung der UN-Behindertenkonvention einsetzen. Ihre Bedeutung für die Gesellschaft geht weit über die vordergründig angesprochene Behindertenproblematik hinaus.

Brigitte Freihold, DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz